Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 17 (1914)

Artikel: Vor hundert Jahren : aus Elsbeth Schlatters Tagebuch 1814
Autor: Schlatter, Elsbeth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948190

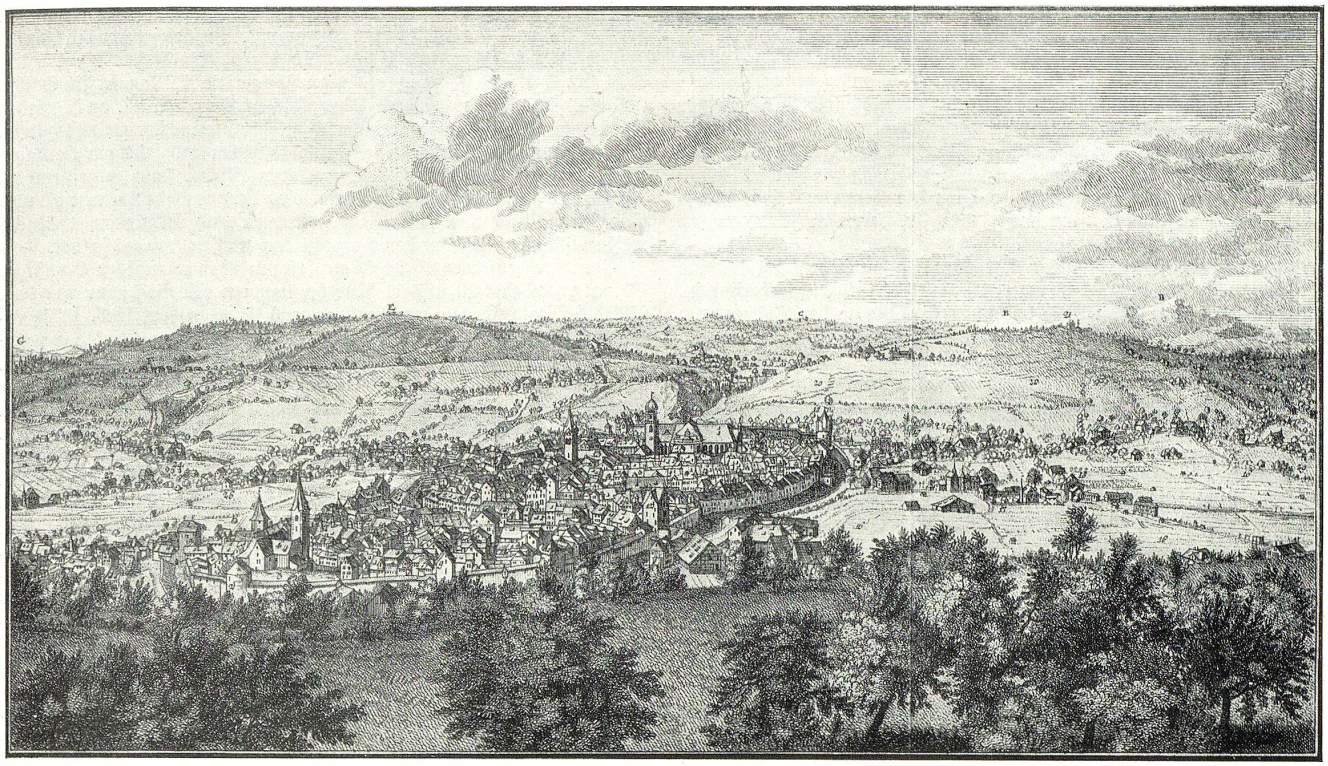
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nach einem Stich von Herrliberger. Die Stadt St. Gallen ums Jahr 1760.

Vor hundert Jahren.

Aus Elsbeth Schlatters Tagebuch.

1814.

Ach Gott, stehe uns bey mit deiner hülf und gib uns auch bald widerum ein beständigen Friden! Wir haben leyder böße aussichten vor uns. Doch wollen wir unser Vertrauen nur auf den Lieben Gott setzen, er werde uns weiter beystehen und helfen. Ich mus leyder schon widerum von Milithär schreiben.

Den 5. Jenner marschieren die Sarganser Soldaten wider nach Haus. Diesse sind 5 wochen hier gewesen.

Den 7. wahr ein Tag Grossen Rath.

Den 11. komt das Pattalion Daniel zurück, wo den 9. Herbst 1813 fort sind. Diesse sind die ersten fort gewessen und sind die lestten zurück und haben es am schlimsten gehabt. Sie hoften alle, nach Haus zu kommen; aber nein, Sie müssen noch ein mahl fort.

Den 13. am Morgen um 5 Uhr wird schon umgeschlagen, und das zum 3. mahl, bis all beysamen gewessen sind. Hernach heißt, Sie müssen auf Altstädten; es sey dort unruhig. Sie wollen nicht gehen, und doch haben Sie müssen fortmarschieren, und sind 3 Companien gewessen. Es heißt, die Altstädter und Marbacher und Räbst(ein)er haben die lestte Kriegstür nicht wollen bezahlen; darum haben die Herren bey der Regierung gut gefunden, Ihnen exicoucion Trupen zu schicken.

Den 21. kommen die 3 Conpanien widerum zurück aus dem Rinthal und werden vor eine Nacht einquathiert. Den 22. Samßtag morgen um 9 Uhr marschieren alle Soldaten fort nach Haus.

Jezunder, Gott sey Danck, ist hier alles still und ruhig. Es heißt, die Verbündeten marschieren starckt vorwärths; das Pathalion Rietmann sind auch hier gewessen; das ist das Leste Pathalion gewessen.

Den 29. Jenner, Samßtag Abend, verreißten die Heren auf Zürch, Her Ratsher Züble bim Morrenkopf und H. President Bernet im gelben Hof, zu den Heren, um mit den Heren selber zu reden wegen unsserer Stadt. Den 6. Hornung kommen die Heren widerum zurück von Zürch und sagen, der Fürst Bancracius (Abt Pankraz Vorster) habe mit ihnen an der gleichen Taffla zu Mittag gespissen in Zürch.

Den 14. Hornung komen die Heren widerum zurück von der Tagsatzung. Sie sind ungefähr 7 Wochen in Zürch gewessen.

Den 17. fahren 30 Wagen vor die Verbündeten auf Schaffhaussen zu; hier durch sind auch etlich. H. Wetter-Hausheer gibt auch ein Wagen mit 4 Pfert.

Den 18. Nachmittag um 2 Uhr versamleten sich 9 Heren bim Juncker President Zollikoffer bim Camel: 4 Heren aus dem Grossen Rath, Juncker President Zollikoffer, Her President Müller-Fridberg, H. Regierungs-Rath Messner von Reineg, H. President Gemür, 5 H. aus der Stadt: Her President Caspar Steinle, Her President Bernet im Gelben Hof, Her Zübli bim Mohrenkopf, H. Wetter im Rossengarten. Disse H. haben noch 2 mahl die gleiche Zusammenkunft gehabt; aber man hat nicht viel gehört, was Sie verhandlet haben.

Den 22. Hornung komen 12 Soldaten her, Kayserliche, und heißt, Sie seyen kranck. Die Soldaten werden zum H. Dockter Wild am Opsmarck gebracht, und der H. Dockter musste Sie vicidieren. Hernach sind Sie in etliche Wirthshaus verlegt worden.

Den 19. Merz verreißten die Heren widerum auf Tagsazung auf Zürch, Juncker President Zollikoffer und H. President Rüti.

Den 8. Merz ist der Kreuz-Sonttag nicht gefeirt worden, sondern man hat an allen Orten ein Fäst gefeirt wegen dem Heiligen Vatter oder Paast, das Er widerum seine vorrige Recht erlangt und widerum eingesetzt worden ist, und ist bekant gemacht worden durch den Her Ritter von Lebzählten. 8 Tag nachher ist der Kreuz-Sonttag gewessen.

Den 21. April fahrt der Her Ritter von Läbzelten zum Hächt, bleibt aber nicht lang hier, nur ein par Stund. Hernach fahrt der Her Ritter von Läbzelten weiter; es heißt, nach Rom.

Den 23. erwartet man ein Russischer Gesante, H. von Capod'ystria. Auf der Stell wird den Grenathiren aufgebotten und den Tragauneren auch. Etliche Tragauner reiten Ihm entgegen und 3 Heren aus dem Gemein Rath gehen zum Hecht, den Her Capod'ystria zu Komplementhtieren: Her Untterburgermeister Mayer, Herr Rathsher Zübli zum Morrenkopf, Her President Bernet im gelben Hof. Abends um 4 Uhr reiten Tragauner voraus und eine Schässa in der mite, darinnen 2 Heren sizen; einer ist der Russische Gesante gewessen, Her von Capod'ystria, und die reiten und fahren zum Hecht. Disse Heren steigen nur nicht aus; sondern sie lassen nur die pferdt wexlen, und die heren haben nicht viel mit Ihnen können reden. Hingegen die H. aus dem kloster haben Ihm durch ein Landyeger ein Brief überschickt. Es gehet alles so schnell. Der Her Capod'ystria fahrt noch auf Trogen, weil am Morgen die Landsgemain ist.

Trogen den 24. April. Die in Gegenwart Ihro Exellenzen, der Heren von Capod'ystria und von Kaufman, sowie mehrere Mitglieder der Eidsgenößischen Tagsazung heute abgehaltene Landsgemainde wahr eben so zahlreich als ruhig. Als neüer Landamman ward wider mit großem Mehr bestätiget Her Landamman Zellweger; zum Lands-

Seckelmeister ward erwählt Her Alt-Statthalter Tobler in Spicher, zu Lands-Fähndrichen die H. Fäßler von Tüffen und Wirth von Schwellbrunn. H. Landsschreiber Tobler von Trogen wird auch wider bestätiget.

Den 26. fahrt Ihre Exellenzen Her von Capod'ystria mit dem Her Landamman Zählwäger hier durch nach Zürch.

Den 28. verreißt H. Zübel und H. P(res.) Bernet auch wider auf Zürch. Den 27. May kommen die Heren widerum zurückt.

Den 28. am Samßtag Abend kommen die Heren auf dem Rathhaus zusammen, um zu vernehmen, was die heren in Zürich wegen unsserer Stadt ausgericht haben.

Den 30. am Pfingstmonttag hat man in der Abendbredig eine Procklamation verlessen, das man sich soll still und ruhig verhalten. Aber es hat leider schon bösse leüth gegeben, die an den Tohren zum 3. mahl die Procklamation weggerissen haben.

Den 31. kommen die H. im Gemein Rath und die H., wo zu der Commission gehören, auf dem Rathhaus zusammen. Man weißt aber eigentlich noch nichts, und heißt, die Heren sollen es zuerst vor Grossen Rath anbringen, und wan es Ihnen nicht gefällt, so sollen Sie auf der Stell widerum auf Zürch auf Tagsazung kommen.

Den 12. Brachmonath lassen die H. von der Regierung die Conpani Scharffschüzen herkommen, weil der Gros Rath angehet, und disse kommen in die Casärma. Den 13. wahr Grossen Rath, und ist relathiert worden, was die Heren auf der Tagsazung in Zürch gemacht haben. Den 14. wahr widerum eine Sizung, den 15. in einem Tag zway Sizungen, und erwehlten die Heren eine Comission, und werden von einem yedwäderen Ort 2 Heren ernant, aus unsser Stadt 1. Her Legacions Rath Schirmer am Marckt, 2. Her Wetter im Rossengarten. Den 16. wahr auch noch Grossen Rath. Den 16. am Donßtag Nacht um 10 Uhr ziehen die Scharfschützen Soldaten ab der Wacht in aller stille in die Casärma. Den 19. am Sonttag Morgen ist eine Proclomacion in der Kirchen verlessen worden.

Den 2. Heumonath verreißten die 2 Heren widerum auf Zürch auf Tagsazung, Her Rathsher Zübli und H. Presitent Bernet bim Thor, wegen unsserer Stadt; Sie geben Ihnen alle Müh.

Am Samßtag Abend [2. Juli] kommen die Heren Comissar auf dem Rathhaus widerum zusammen und erwählten noch 2 Heren aus der Stadt auf Zürch, 1. H. Wetter im Rossengarten, 2. und der Juncker Scherrer. Disse H. verreißten den 4. auf Zürch.

Den 8. Heumonath gehet der Grosse Rath an und dauret 8 Tag. Jezunder sind die Heren widerumb auf Zürch auf Tagsazung.

Den 19. Augst zu Nacht um 10 Uhr kommen die Heren von Zürch ab der Tagsazung; auf den Tag 22 Wochen wahr der Juncker Presiten Zollikoffer in Zürch. Den 29. wahr schon widerum Grossen Rath und dauret 4 Tag und heißt, für das wol unsserś Vaterland zu sorgen und auch für unssere Vater Stadt. Den 3. Herbst verreißten die Heren widerum auf Zürch auf Tagsatzung. Hier umeinander ist alles still und ruhig; aber es heißt, im Canton Dessien sey es unruhig.

Den 7. Herbst da kommen Trupen, Rinththaller Soldaten, her; Sie kommen in Casерma.

Den 8. ist Bäthtag gewessen. Da bleiben Sie hier bis am 12. Zu Mittag um 1 Uhr versamleten sich die Soldaten im Kloster, und da haben Sie sollen dem Fahnen schwören; Sie thun es aber durchaus nicht, und ist ein Lärmen im Kloster. Sie marschieren zulest sonst ab.

Den 18. wahr allenthalben die Gemeinden gewessen, wo man hat müssen Walmäner sezen. Aber die Rinththaller haben keine Walmäner wollen sezen, und heißt, etwa 16 bis 18 Gemeinden haben keine Wahlmäner gesezt.

Den 19. Herb(st), Monttag Morgen, komt der Presitent Berlocher aus dem Rinththal her ins Kloster zu den Heren, zur Regierung und sagt, die Rinththaller wollen keine Wahlmäner machen; Sie seyen sonst nicht zufrieden mit der Regierung und sey allzu kostbar. Wie wird es weiter gehen?

Den 20. Herbst wird unsseren Soldaten aufgebotten bey der Legion, auf den 21. im Klosterhof zu versamlen. Zu Mittag um 12 Uhr ziehen Sie auf die Wacht, und alle sind in die Casärma kommen.

Am gleichen Morgen fahrt der Juncker Presiten Zollikofer in aller stille zurück von der Tagsazung von Zürch.

Den 22. da ist wiederum ganz unruhig in unsser Stadt, und heißt den ganzen Tag, unssere Soldaten müssen noch fort marschieren ins Rinththall, und es ist noch darzu kommen. Abends um 4 Uhr marschieren noch unssere Grenathier ab und 2 Canona mit, und heißt auf Reineg und Thall; Sie seyen ganz unrühig. Darum habt man Ihnen exicoucion Trupen geschickt. Zu Nacht um 10 Uhr sind die Soldaten auf Thall kommen; da haben Sie 4 Man arrethier und haben Sie auf St. Gallen ins Kloster geschickt mit 24 Man Grenathier.

Den 23. Morgen um 7 Uhr kommen Sie auf St. Gallen, und die 4 Man kommen ins Kloster ins Gefängnis. Zugleich thun die Rinththaller auch 4 Man arrethieren und sagen, Sie lassen die 4 Man nicht los, bis und so lang als man Ihnen die 4 Man in St. Gallen loslasse. Wie sol es gehen? Am gleichen Tag den 23. auch wieder Abens um 4 Uhr marschieren noch mehr Grenathier und Jeger zu Fuß fort, auch ins Rinththal; aber die gestrigen und heütigen Soldaten hat man kein Eyd vorgelessen, sonderen Ihnen sonst zugesprochen.

Es kan ihm niemand vorstellen, was das vor ein Lermen ist und eine Betrübtnis von den jungen Frauen und Mütteren, weil die meisten Bürger sind, und man nicht kan wüssen, wie es gehet.

Den 24. Herbstmonath da ist ein erstaunlichen unruhigen Samßtag. Morgen zwüschet 10 und 11 Uhr da kommen alle Soldaten aus dem Rinththal zurückt, wo am Donßtag und Freytag fort sind. Disse erzählten, das, wie Sie auf Thall kommen sind, so fragen Sie die Bauren an, wohin Sie wollen. Sie sagen: „Auf Altstädten." Die Bauren fragen Sie, ob Sie wollen schiessen. Die Officier sagen: „Ja." Die Bauren aber sagen: „Wir wollend probieren. So gewüß einer ein Schuß ablaßt, so seyd Ihr alle verlohren." Da haben sich die Bauren so geschwint und so vielle zusammen kommen, zum erstaunen; etwa 200 bis 300 Bauren unter dem gewehr gewessen, und heißt, es kommen noch mehr. Wie unssere Soldaten umeinander sehen, so sehen Sie allerley Bauren daherlaufen mit allerley sichlen und stäcken und Messeren daran. Es ist etwas erschröckliche(s) um einen Bauren Krieg.

Ihrne H. Officier sagten zu Ihnen: Nein, sie sollen kein Schuß thun; sonderen Sie marschieren alle zurückt. Die Bauren sagen: Sie haben nichts wider die Soldaten nach wider die Stadt Leüth. „Aber wan die H. von der Regierung die 4 Man nicht freywillig zurücklassen, so wollen wir selber kommen, um Sie zu hollen."

Unssere Soldaten sind alle widerum in die Casерma kommen.

Am Samßtag Abend um 6 Uhr lassen Sie die 4 Mannen gehen. Aber jezunder wollen Sie nicht gehen; sonderen Sie sagen, Sie wollen dableiben bis am Morgen. Am Sonttag Morgen da gehen Sie, lassen aber Ihnen wol der Zeit; auf den Mittag da kommen Sie auf Thall. Sie haben auch ein H. Reichsvogt von Will auch ihm Arrest gehabt; den haben Sie auch widerum freygelasen. Am 7 Uhr da ist ein erschröchlichen Lermen am Marckt. Vielle Soldaten lauffen aus der Casерma nach Haus und rufen: „Die Bauren, die Bauren, naha, naha." Die auf der Wacht wollen auch fort; aber die Officier lassen kein Man gehen. Auf der stell wird den H. bey der Fürornung aufgebotten.

Den 25. Herbst, Sonttag Morgen wird widerum die Tromlen geschlagen, und versamleten sich alle Soldaten in die Casерma und ziehen auch widerum auf die Wacht, und die H. bey der Für Compani sind den ganzen Sonttag Wacht gestanden, und ist alles still und ruhig gewessen. Am gleichen Sonttag ist die Gemeind gewessen; aber die Versamlung ist zimlich klein gewessen. Her Unterburger Meister Meyer ist Provisorischer President worden vor den Her President Steinli, weil disser Her starcke anfähl bekommen hat und leyder nicht mehr das Amt versehen kan. Der Her Underburger Meister Meyer als Presiten weil haben, das die Gemein soll vor gültig erkent sey(n); aber Nein, es stehen einige Bürger auf und sagen, die Versamlung sey zu klein; es soll ein anders mal eine Gemein sey(n), und wird auch geschehen. Am gleichen Tag zu Nacht um 11 Uhr wird der Generall Marsch geschlagen. Es ist ein erstaunlichen Lermen in der Stadt; alle Soldaten versamleten sich am Marckt und laden ihre Gewehr. Es heißt, die Rinththaller Bauern wollen kommen. Die H. förchten sich, es könnte wahr sey(n), und entschließte sich, Sie ein wenig zu entfernen, und fahren nach Dottawil zum H. Blatman, zum Morgen Trincken. Sie kommen aber bald widerum zurückt.

Die ganze Nacht patrulierten die Soldaten. H. Vonwiller bim Pabigey als ein alter Schasseür reit als ordinants fort bis auf Stad, und kein Man hat Er gesehen. Jez ist widerum alles still; aber gleich bleiben Soldaten auf der Wacht.

Die H. von der Regierung schreiben an den Canton Appenzähl im Spicher und bittet um Volck. Sie halten gleich Grossen Rath; es heißt aber Ney; sie wollen neteral bleiben. Die H. schreiben auf Zürch, und disse schickten das mahl auch kein Volck. Sie schreiben an den Canton Durgau, und disse wollen Ihnen Volck schicken.

Den 27. Herbstmonath am Dinßtag am Morgen fahren oder kommen 2 Gesante her von Zürch ab der Tagsazung mit der Farb, Her Landamman Zählwäger von Trogen und Her Äscher von Zürch Disse Heren sind hier umeinander, die sachen zu untersuchen und in die Ornung zu bringen. Den 27. Abends um 6 Uhr kommen ganz unerwartet 4 Companien Durgäüer Soldaten her, das ganz Pathalion von H. Obrist Egli. Sie solten einquathier werden; aber nein, die Bürger wollens durchaus

nicht, weil die Bürger nichts darvon gewußt haben. Jez kommen Sie in die Wirthshaüsser verlegt und 1 Co(m)pani auf St. Fiden, und die wollens auch nicht einquathieren; sonderen sie kommen auch in die Wirthshaüsser.

Den 28. haben die Durgaüer Soldaten ein Rasttag hier.

Den 28. fahren die H. Gesante mit bedeckung Tragauner ins Rinthal, um die sache zu vermitlen und in die Ornung zu bringen.

Den 29. am Morgen marschieren das ganze Pathalion von H. Obrist Egli widerum zurück. Den 29. dancken die Heren bey der Regierung unsseren Grenathieren ab, und Sie nimmen es an. Jezunder sind die Jeger und Kanonier gebliben, und von dissen kommen alle Tag auf die Wacht. Die Tragauner sind auch gebliben.

Den 30. fahren die H. Gesanten mit bedeckung auf Will.

Den 1. Wimonath zu Nacht um 9 Uhr kommen die H. G(esanten) widerum zurückt. Die H. Jeger und Kanonier sind noch auf der Wacht gebliben bis den 7. Wimonath und die Kanonier bis den 9.

Am Sonntag Morgen um 7 Uhr ziehen Sie ab der Wacht.

Den 10. Wimonath am Morgen zwüschet 10 und 11 Uhr fahren die H. G. unverhoft her. Es heißt, Sie haben nicht viel ausgericht. Die Leuthe im Oberland sagen, Sie wollen eine Verfassung annehmen, aber disse nicht; sie sey alzo kos-spillind. Zu Mittag ziehen 16 Man Jeger wider auf die Wacht. Am gleichen Tag Abend um 4 Uhr verreißten die 2 H. G. nach auf Zürch auf Tagsazung, um dort zu relathieren, das die Leüth in Sargans anders gesinnet sey(n) als in andern Kantonna.

Den 14. kommen die ersten Zürcher Truppen her, ungefähr 100 Man; die werden einquathiert, nur vor eine Nacht.

Den 15. Morgen um 9 Uhr marschieren die Zürcher Trupen alle fort, es heißt, auch ins Oberland, und sind noch vielle Trupen ins Oberland, aber nicht hier durch, sonderen auf der anderen seiten; es heißt, Sie haben viel näher. Das ganze Pathalion Turgäüer vom H. Obrist Egli ist auch auf Sargans.

Den 16. sind keine Bürger mehr auf Wacht gewessen; Sie sind abgezogen.

Den 21. kommen widerum andere Zürcher Trupen, und von dissen kommen gleich auf die Wacht. Den 22. am Samstag Morgen marschieren widerum vielle fort. Am gleichen Nachmittag um 2 Uhr kommen 3 Conpanien her, Argäüer, und die werden alle einquathiert. Den 26. marschieren 2 Conpanien fort; es heißt auf Altstädt und Sargans.

Den 27. wird die 3. Conpani schaschiert. 5 Tag haben wir einen gehabt und dan und dan wider 5 Tag, und so lang Sie hier se(n) müssen, gehet und so fort.

Den 30. wahr eine Bürger Gemein gewessen. Den 31. komen die H. G. widerum zurück ab Sargans H. L. Z. u. H. A. von Zürch.

Den 1. Wintermonath kommen unssere Bürger widerum auf die Wacht, nehmlich Schasseür zu Fuß, weil am gleichen Morgen die 3. Conpani Argaüer auf Reineg marschiert sind, Sigrist auch als Pfeifer. Am gleichen Tag kommen Turgaüer zurückt, das Patalion von H. Obrist Egli; Sie sind einquathiert worden.

Den 2. kommen noch mehr; disse kommen auf Gossau. Disses Pattalion hat können nach Haus marschieren. Den 10. kommen noch mehr Turgaüer ab Sargans, und die werden einquathiert.

Den 14. nach dem Mittag Essen marschieren alle Turgaüer fort. Jezunder ist kein Soldat mehr auf der Wacht.

Den 15. Nachmittag kommen Zürcher Soldaten her von Altstädten und kommen gleich auf die Wacht und sind einquathiert.

Den 29. marschieren vielle wider fort.

Den 30. kommen Scharfschüßer her und noch andere mehr, etwa 160 Man, und die kommen gleich auf die Wacht.

Den 8. Christmonath marschieren die Scharfschüßer alle fort. Am gleichen Morgen kommen widerum Zürcher her, und die werden auch einquathiert, aber nur bis am Samßtag, und dann kommen Sie in die Casserma. Den 10. am Samßtag Morgen Marschieren die Soldaten in die Caserma, aber nicht mit Willen.

Den 14. komt eine Conpani Bassler Soldaten zurückt; die werden einquathiert vor eine Nacht.

Den 15. am Morgen marschieren Sie fort.

Den 22. kommen die Heren ab der Tagsazung her, aber nur einige Tag, J(unker) P. Zollikoffer und H. P. Rüti.

Den 24. marschieren die Zürcher Soldaten fort.

Den 25. am Heiligen Tag Abend da kommen ander Zürcher Soldaten her, auch in die Caserma und gleich auf die Wacht.

Das Stahlwaren-Spezialhaus

W. Renz / St. Gallen

Gegründet 1790 Multergasse Gegründet 1790

empfiehlt in reichster Auswahl als Spezialität:

Taschenmesser, Rasiermesser, Bestecke, Scheren, Küchenmesser etc.

sowie die übrigen Messerschmied-Waren

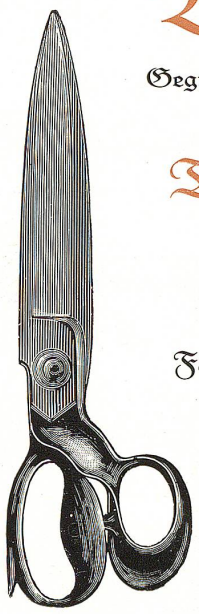
Fachmännische Bedienung Reparaturen und Schleiferei

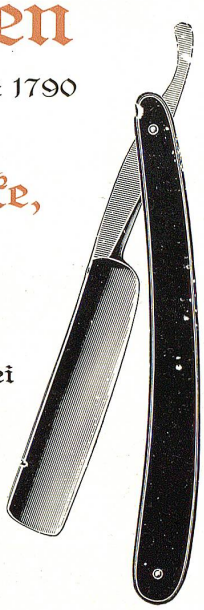
Neu aufgenommen:

Tafelgeräte u. praktische Geschenkartikel

in Nickel, Messing und Versilberung

Mitglied des St. Galler Rabatt-Sparvereins





Fehr'sche Buchhandlung

Schmiedgasse No. 16 — **St. Gallen** — Telephon No. 1192

Landkarten-Handlung

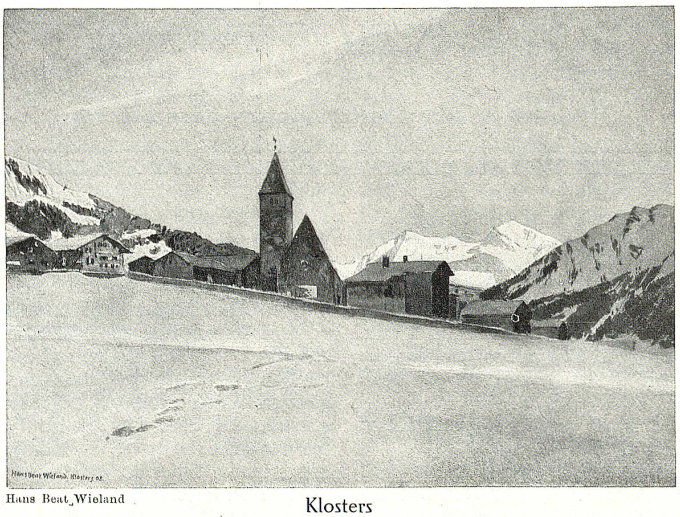
Zeitschriften Expedition

St. Gallen (farbige Künstler-Lithographie)

Klassiker, Romane und Gedicht-Bücher, Bilder-Bücher, Jugend-Schriften, Schul-Bücher, Wörter-Bücher, Atlanten, Landkarten und Reisehandbücher, Wissenschaftliche Werke, Fachschriften. Abonnements auf sämtliche Fach- und Modezeitschriften

KUNST-HANDLUNG

Landschaften
○
Religiöse Kunst
○
Photogravüren
○
Faksimile-Gravüren
○
Farben-Lichtdrucke



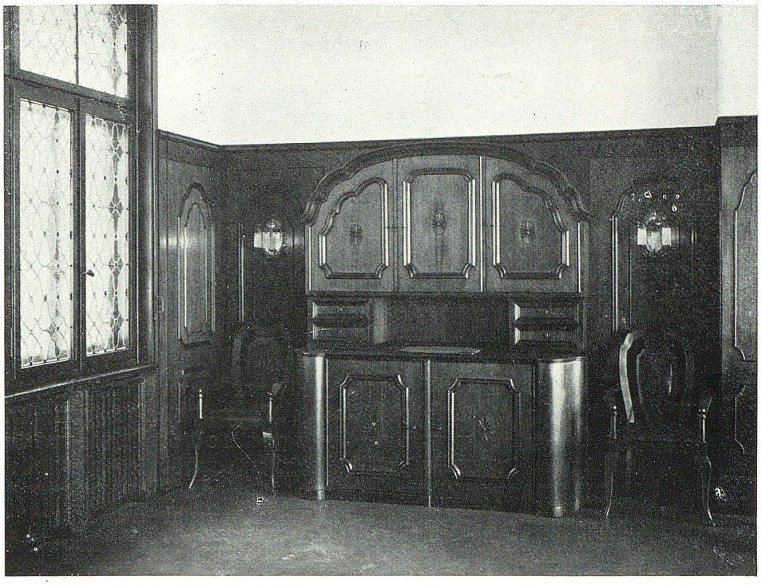
Genrebilder
○
Klassische Meister
○
Radierungen
○
Kupferstiche
○
Handkolorierte Photogravüren

Hans Beat. Wieland Klosters

Geschmackvolle Rahmungen werden auf Wunsch auch von uns besorgt.

Rösli. Nach einem Gemälde von *C. Liner*, St. Gallen

Dreifarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie.



Partie aus dem neuen **Sitzungssaal** der **Schweizer. Bankgesellschaft**, St. Gallen, ausgeführt im Jahre 1913 in Nussbaumholz.

Schreinerei:

Ausführung aller Art Schreinerarbeiten für Bau, Bureau, Laden, Magazine und Geschäftshäuser :: Reparaturen :: **Kunstgewerbliche Werkstätte für feine Innenräume** in Weich- u. Harthölzern, natur oder gebeizt, mattiert u. poliert :: Modernste leistungsfähige Maschinen :: Grosses Lager in trockenen prima **Hart- und Weichhölzern** Vorzügliche Trocken-Anlage

—o—

Hektor Schlatter & Cie.

Wassergasse 30 **Baugeschäft** St. Gallen

o o o

Holzbearbeitungs-Fabrik

für

Schreinerei, Zimmerei und Treppenbau

Zimmerei:

Uebernahme aller Zimmermanns-Arbeiten.
Reparaturen, Umbauten etc.
Dekorative Zimmerarbeiten.

o

Treppenbau

Direktionszimmer im Neubau der Versicherungsgesellschaft **Helvetia (Transport)**, St. Gallen, ausgeführt im Jahre 1913 in gebeizt Eichenholz.